

9. Mai. Wiesenralle, Uferschwalben. Der Wachtelchlag öfter vernehmbar. Mit Ausnahme des kleinen Grauwürgers ist alles bereits hier.

Flüge von jungen Staren und Dohlen zu sehen.

10. Mai. Wachholderdrosseln.

Vom 12. zum 13. Mai in der Nacht Frost, darauf kalte und regnerische Tage bei Nordwinden.

18. Mai. Warmes Wetter, Südwind. Viele Dorndreher in abnorm großer Anzahl. (Eine Stauung im Zuge?) Der Bestand an Stadtschwalben hat sich wesentlich verringert; vielleicht infolge des rauhen Wetters eingegangen oder wieder fortgezogen.

Gleichzeitig inundiert das Hochwasser alle tiefer gelegenen Striche, wodurch eine Beobachtung im Gebiete fast unmöglich ist; diese Überflutungen treten fast alljährlich mehrere Male ein, sie haben das Gute für sich, daß die Niststätten für jeden Zugang abgeschlossen sind und die brütenden Vögel vollkommen Ruhe haben. Andererseits entwickelt sich in den zurückbleibenden Sümpfen und Wasserlachen ein Heer von Insekten, welches der gefiederten Welt ausgiebige Nahrung gewährt.

22. Mai. Die Stadtschwalben fast vollzählig wieder eingetroffen.

Der Dorndreher und die Zaungrasmücke siedeln sich in der Nähe der Häuser an, wie der graue Fliegenfänger und das Hausrotschwänzchen; ihnen folgen der Girlitz, Bluthänfling, die Sperbergrasmücke und die graue Bachstelze. Auch ein Kuckuckweibchen hat seine Scheu scheinbar vollkommen abgelegt und erscheint mitten unter den Wohnhäusern, um seine Nachkommenschaft von den oben-erwähnten Arten großziehen zu lassen.

27. Mai. Bei achttägiger Überflutung ist es überall lebendig und der Kulminationspunkt der Brütezeit.

Kleinere Mitteilungen.

Nutzen der Spechte. Auf dem heutigen Gange nach Griesstädt zählte ich auf der Kreischauffee von Büchel dorthin, auf einer Strecke von 1,6 km Länge, von den anstehenden Pflaumenbäumen 47 Stück, welche Zeugen der Zimmermannsarbeit des Spechtes waren. Ich sah zur Genüge „mit gutem Bedacht, was Arbeit unser Held gemacht!“ Die bearbeiteten Äste waren dürr und die abgeworfenen Borkestücke, sowie die nackten Astteile zeigten Gänge von Feinden dieser Bäume. Hier hat besonders der große Buntspecht (*Dendrocopus major*) sein Wesen. In meinem, sowie in den Nachbargärten, sind ebenfalls eine ganze Anzahl von dürrer Astteilen von diesem nützlichen Vogel bearbeitet worden.

Büchel, Nordthüringen, den 20. Januar 1897.

A. Toepel.

(Aus einem Briefe an Carl R. Hennicke.) Seit Anfang Juli ist Mecklenburg wieder vom **Fichtenkreuzschnabel** überschwemmt. Der erste, den ich sah — ein junger Vogel — saß auf einer Fichte vor meinem Hause und knapperte sehr sorgsam an den jungen Trieben herum, aber mit Auswahl bald hier, bald da — ich sah sofort nach und fand zahlreiche grüne Blattläuse zwischen den jungen weichen Nadeln, holte nun mein großes Fernrohr und konnte gut beobachten, wie der junge Gesell dieses Ungeziefer sorgfältig zwischen den Nadeln hervorholte.

Camin, 14. August 1897.

G. Clodius.

Litterarisches.

Das Tierreich. Von Dr. Heck, Paul Matschie, Prof. Dr. v. Martens, Bruno Dürigen, Dr. Ludwig Staby, C. Krieghoff. Neudamm 1897. Verlag von J. Neumann.

In der Absicht, in jedem deutschen Hause einen Schatz des Wissens in gemeinverständlicher Form niederzulegen, hat es die Verlagsbuchhandlung von J. Neumann in Neudamm unternommen, eine Sammlung von Werken (XI Werke in 17 Bänden) herauszugeben, die sämtliche Gebiete der Naturwissenschaften, Länder- und Völkerkunde, Welt-, Kunst- und Litteraturgeschichte behandeln; das Ganze zu dem beispiellos billigen Preise von 120 Mark.

Uns liegt hier Band 7 und 8 vor, die das Tierreich behandeln. Schon die Namen der Bearbeiter (Dr. Heck, Paul Matschie, Prof. Dr. von Martens, Dr. Staby, C. Krieghoff und Bruno Dürigen) lassen voraussehen, daß uns das Beste geboten wird, und diese Ansicht festigt sich von Seite zu Seite. Die Arbeitsteilung ist so getroffen, daß Dr. Heck das Allgemeine und die Säugetiere, Paul Matschie die Vögel und Kriechtiere, Bruno Dürigen die Lurche und Krebs-tiere, Dr. Staby die Fische, Urtiere, Pflanzentiere, Sterntiere und Wurm-tiere, Prof. Dr. v. Martens die Weichtiere und C. Krieghoff die Spinnen, Tausendfüßler und Insekten behandelt.

Die Bände sind durch zahlreiche Text-Illustrationen geschmückt, von deren Güte die beifolgenden beiden Bilder („Fischreier auf dem Horste“ und „Schopfwachteln im Winter“) zeugen. Auch einige farbige Tafeln sind beigegeben.

Wenn wir die uns am meisten interessierende Abteilung, die, in der die Vögel behandelt werden, uns näher ansehen, finden wir auf den ersten Blick, daß, im Gegensatz zu Brehms Tierleben, besonderes Gewicht darauf gelegt ist, möglichst viele Arten zu besprechen, so daß wir — bei den anderen Klassen ist dies in ähnlichem Maße der Fall — eine große Anzahl Vögel aufgeführt finden, die in dem oben angeführten Werke nicht behandelt sind. Allerdings sind dafür die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Toepel A., Clodius Gustav

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 308-309](#)